

Notfallambulanz Groß-Sand muss bleiben!

Wilhelmsburger CDU kritisiert Schließung

■ (au) Wilhelmsburg. Vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklungen bezüglich des Wilhelmsburger Krankenhauses Groß-Sand und dem damit verbundenen Besuch der SPD-Sozialsenatorin Melanie Schlotzhauer vergangenen Dienstag in Wilhelmsburg, erklärt der Wilhelmsburger Bezirksabgeordnete Jörn Frommann: „Eine Schließung der Notfallambulanz, die nicht nur die Elbinseln versorgt, sondern auch den Hafen, ist nicht hinnehmbar. Auch wenn im Zuge der wirtschaftlichen Sanierung des Standorts Veränderungen anstehen müssen, so können diese nicht auf dem Rücken der Bewohner und Betroffener ausgetragen werden. Bereits heute sind



Jörn Frommann, Wilhelmsburger CDU-Bezirksabgeordneter Foto: ein

die Notfallstationen in den umliegenden Kliniken völlig überlastet und können kaum dem Andrang gerecht werden“, berichtet Frommann, auch aus eigenen Erfahrungen. „Dann müssen teilweise lange Wege in den Norden Hamburgs in Kauf genommen werden, um die Patienten im Notfall zu versorgen.“ Der CDU-Bezirksabgeordnete hat kein Verständnis dafür, dass eine Notfallambulanz so einfach entfallen soll. „Dies ist umso unverständlicher, als dass alle wissen, dass in den kommenden Jahren noch einmal mehr als 15.000 zusätzliche Einwohner auf den Elbinseln leben werden.“ Völlig unverständlich bleibt für den Wilhelmsburger auch, dass die betroffenen Mitarbeiter nunmehr ohne Vorwarnung auf die Straße gesetzt wurden. „Insbesondere auch jene Mitarbeiter, deren Visum von der Arbeitsstätte abhängen, werden nun im Regen stehen gelassen. Darunter Ärzte, die wir so dringend brauchen“, erläutert der Wilhelmsburger.

„Der rotgrüne Senat hatte genug Zeit, sich mit dem Thema zu beschäftigen. Herausgekommen sind nur Pläne über die Zukunft, aber wenig Konkretes. SPD und Grüne vergehen sich an der Gesundheit der Menschen und dem Schicksal der Mitarbeiter. Die SPD-geführte Debatte über eine mögliche Stadtteilklinik geht völlig an den Sorgen und Problemen der Menschen vorbei“, stellt der CDU-Mann fest.